

# Regulär schulpflichtig



- Kinder, die bis zum **30. Juni** eines Kalenderjahres das **sechste Lebensjahr** vollendet haben sowie Kinder, die bis zum 30. Juni des folgenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollendet haben oder **bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt** wurden, sind regulär **schulpflichtig**. (**Anmeldung!**)
- Eine **Zurückstellung** ist einmal **möglich**, wenn kein Anlass besteht, die Überweisung an eine Förderschule/Förderzentrum zu beantragen.
- Kindern mit **zu geringen Deutschkenntnissen**: Kinder, die weder Kindergarten noch Vorkurs besucht haben und nicht über notwendige Deutschkenntnisse verfügen, können rückgestellt und verpflichtet werden, in diesem Jahr einen **Vorkurs** zu besuchen



Einschulung von Kindern mit  
festgestelltem oder vermutetem  
sonderpädagogischen Förderbedarf

- Schulpflichtige Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfüllen ihre Schulpflicht durch den Besuch der **allgemeinen Schule oder der Förderschule**.
- Die Erziehungsberechtigten entscheiden, an welchem der im Einzelfall rechtlich und tatsächlich zur Verfügung stehenden Lernort ihr Kind unterrichtet werden soll.
- Die Erziehungsberechtigten sollen sich rechtzeitig über die möglichen schulischen Lernorte an einer schulischen Beratungsstelle informieren.
- Die Kinder werden an der **Sprengelschule**, an einer Schule mit dem **Schulprofil „Inklusion“** oder an der **Förderschule** angemeldet.

# Körperlicher Entwicklungsstand



- Untersuchung durch den Schularzt im Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung verpflichtend); unter dem Aspekt des „harmonischen Gesamtbildes“
- schulpflichtige Kinder werden benachrichtigt
- bei nicht schulpflichtigen Kindern erfolgt die Untersuchung nach der Einschreibung
- Differenzierte feinmotorische Fähigkeiten (Stifthalterung; Nachspuren; Ausschneiden;...

## Fördermöglichkeiten - Körperlicher Entwicklungsstand



- Gesunde Ernährung
- Möglichkeiten zur Bewegung geben
- Sportverein
- Verschiedenste Bewegungsspiele
- Feinmotorik: Basteln, Ausschneiden, Malen
- regelmäßiger Schlaf
- Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheit/Sinneswahrnehmung kontrollieren
- ggf. Ergotherapie

EKS

# Grundlegende intellektuelle Fähigkeiten



Kein bestimmtes schulisches Wissen, beispielsweise:

- Merkfähigkeit (einfache Sachverhalte, zweiteilige Arbeitsaufträge)
- Altersgemäßer aktiver und passiver Wortschatz
- Zahlenverständnis im Zahlenraum bis 5 (zählen, Menge benennen)
- Farben und einfache Formen erkennen und benennen
- Kindgemäßes Erfahrungswissen / Sachwissen
- Schlussfolgerndes Denken (Wenn-dann-Beziehung verstehen)
- Raum-Lage-Beziehungen kennen und benennen (oben, unten ...)
- Soziale Handlungsabläufe kennen und verstehen.

## Grundlegende intellektuelle Fähigkeiten



- Zum Fragen und Entdecken anregen
- Dinge des Alltags erforschen und selbst nach Lösungen suchen lassen
- Interesse an der Umwelt und an der Umgebung wecken
- Vorbild beim Problemlösen sein
- Vernünftige Auswahl und Begrenzung von Fernsehen, Videospiele, etc...
- Miteinander Kindersendungen ansehen, die Lehrreiches senden- Wichtiges besprechen
- Die Natur beobachten, Farben, Formen, Düfte entdecken

EKS

# Sprachwahrnehmungsleistung Sprachwahrnehmungs- leistungen



sind eine wichtige Voraussetzung für den Lese-Schreiblernprozess-dazu gehören z.B.:

- Erkennen von Geräuschen und Lauten
- Richtiges Nachahmen von Geräuschen, Rhythmen, Reimen und Lauten, auch in einer best. Reihenfolge
- Altersgemäße Entwicklung der Sprechmotorik (deutliche Aussprache)
- Altersgemäße Entwicklung der grammatikalischen Kompetenz (z.B. richtige Verwendung der Artikel und Verbformen; Bilden von kleinen Sätzen)

## Fördermöglichkeiten Sprachwahrnehmungs- leistung



- Vorbild sein mit der eigenen Sprache
- Gemeinsam Bilderbücher anschauen und darüber sprechen
- Einfache Geschichte vorlesen, Interesse an Büchern wecken (Besuch der Bücherei)
- Reim-und Klatschspiele
- Deutlich sprechen
- Miteinander Dinge betrachten und beschreiben, evtl. auch in Rätseln
- Den Kindern interessiert zuhören, sich erzählen lassen
- ggf. Logopädie

# Emotionale Stabilität



**Eine ausgewogene Emotionalität wirkt sich nachhaltig auf die Lernbereitschaft und Lernleistung aus, dazu gehören z.B.:**

- Problemloses Ablösen von vertrauten Personen (Allgemeines Selbstvertrauen)(Ich schaff das...)
- Ich-Stärke (Ich bin ich und muss nicht so sein wie andere)
- Frustrationstoleranz (Enttäuschung ertragen)
- Bedürfnisaufschub (mit dem Essen warten, Aktivitäten aufschieben)
- Altersgemäße Zuversicht und wenig Ängstlichkeit
- Fähigkeit, Gefühle zu zeigen und zu benennen

# Fördermöglichkeiten - Emotionalität



- Gefühle zulassen
- Konsequente und verlässliche Reaktionen
- Über Gefühle sprechen
- Miteinander gemeinsam etwas unternehmen
- Mehr ermutigen, bestätigen, loben und weniger das Negative bereden
- Loben, besondere Stärken hervorheben
- Kinder auch einmal bei Großeltern, Freunden übernachten lassen

EKS

## Kognitive und motivationale Lernvoraussetzungen



- Schulanfänger sollten ein grundsätzliches Interesse, Neugier und Freude am Lernen haben
- Altersgemäße Ausdauer, (**15 – 20 Minuten**)
- Altersgemäße Anstrengungsbereitschaft (körperlich und mental, abhängig von der Tageszeit und Gesamtbelastung)
- Altersgemäße Konzentrationsfähigkeit (abhängig von Schwierigkeit der Aufgabe und möglichen Störfaktoren)
- Abhängigkeit von extrinsischen Verstärkern sollte übergehen in intrinsische Motivation (Freude am Wissenszuwachs, am Erfolg ...)
- Insgesamt große Hoffnung auf Erfolg und geringe Angst vor Misserfolg

## Fördermöglichkeiten - Kognitive und motivationale Voraussetzungen



- Arbeiten zu Ende bringen lassen
- Kleine Schritte und Endleistung aufrichtig würdigen
- Fortschritte loben
- Stolz auf die eigene Leistung vermitteln
- Den Kindern keine Tätigkeiten abnehmen, die sie auch selbst tun können
- Die Kinder bei täglichen Hausarbeiten, bei Einkäufen usw. mit einbeziehen; ihnen kleine Aufgaben geben

# Soziale Kompetenzen



- Schule ist auch ein Ort des sozialen Lernens. Lernen findet stets im sozialen Kontext statt. **Kinder lernen „für“ jemanden und „mit“ jemandem.**
- Strategien für den angemessenen Umgang mit Klassenkameraden (Zusammenarbeit, helfen, einem Streit aus dem Weg gehen, Freundschaften anbahnen ...)
- Strategien für den angemessenen Umgang mit Erwachsenen (Grüßen, eine Bitte vortragen, seine Meinung äußern, fragen, danken, Hilfe holen, Hilfe anbieten, offen aber nicht distanzlos)
- Weitergehende soziale Kompetenzen (für andere eintreten, Ämter übernehmen, Führung in Gruppen annehmen, andere als Gruppenführung akzeptieren)

# Fördermöglichkeiten - Soziale Kompetenzen



- Kontakt mit anderen Kindern fördern
- Konfliktlösungen vorleben
- Regeln vermitteln
- Zu Hause spezielle Dienste übernehmen lassen
- Kinder selbst telefonieren/ einkaufen lassen
- Gemeinschaftsspiele spielen
- Mannschaftssport

# Empfehlenswerte Literatur



- 100 Dinge, die ein Kind können sollte von Brigit Ebbert, Verlag: Gräfe und Unzer
- Formen Spuren Spiegelbilder: Neue Übungen zur visuellen Wahrnehmung, von Gabriele Klink, Verlag: Westermann
- Den Stift im Griff: 123 Spielhandlungen zur Schulung der Grafomotorik, von Achim Rix, Verlag: Persen
- Schulfähigkeit fördern – Lernauffälligkeiten erkennen, Basiskompetenzen stärken, Brigit Ebbert, Verlag: Don Bosco

# Die Anmeldung



Donnerstag, den 13.02.25 / 9.30 – 11.30 Uhr / 14 – 15 Uhr

- Erziehungsberechtigte kommen mit Kind (Zeitfenster einhalten)
- Mitzubringen sind:** Geburtsurkunde oder Familienstammbuch/Pass, Nachweis der Schuleingangsuntersuchung, Sorgerechtsbescheid, Nachweis über Masernimpfschutz
- Miniscreening 😊
- Nach der Einschulung kann ein Kind noch bis zum 30.11. zurückgestellt werden.** Wird das Kind an einer privaten Schule aufgenommen, muss die **Sprengelschule** informiert werden.
- Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung.

# Unterrichtszeiten

1. Stunde:

7.50 – 8.35 Uhr

2. Stunde:

8.40 – 9.25 Uhr

PAUSE

9.25 – 9.40 Uhr

3. Stunde:

9.45 – 10.30 Uhr

4. Stunde:

10.35 – 11.20 Uhr

PAUSE

11.20 – 11.40 Uhr

5. Stunde:

11.45 – 12.25 Uhr

6. Stunde:

12.30 – 13.15 Uhr